

Zeitschrift:	Curaviva : Fachzeitschrift
Herausgeber:	Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz
Band:	78 (2007)
Heft:	5
Artikel:	Das Bundesamt für Sozialversicherungen will beweisen, dass Integration funktioniert : "Wir haben eng mit der DOK zusammen gearbeitet"
Autor:	Steiner, Barbara / Du Bois-Reymond, Alard
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-805034

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Bundesamt für Sozialversicherungen will beweisen, dass Integration funktioniert

«Wir haben eng mit der DOK zusammen gearbeitet»

■ Barbara Steiner

«Wir haben die Kritikpunkte des Referendumskomitees untersucht und auch mit den Betroffenen diskutiert. Wir sind aber zu anderen Schlussfolgerungen gekommen als die Gegner der Revision.» Das sagt Alard du Bois-Reymond, Vizedirektor des Bundesamtes für Sozialversicherungen.

■ *Haben die Gegner der 5. IVG-Revision Mängel in der Vorlage aufgedeckt, die Ihres Erachtens tatsächlich korrigiert werden müssen?*

Alard du Bois-Reymond: Nein, die Kritikpunkte, die nun im Abstimmungskampf angeführt werden, sind alle schon während der Ausarbeitung der Vorlage vorgebracht worden. Wir haben sie untersucht und auch mit den Betroffenen diskutiert, sind aber zu anderen Schlussforderungen gekommen als die Gegner der Revision.

■ *Behinderten-Selbsthilfeorganisationen kritisieren, sie hätten sich zu wenig in die Revision einbringen können.*

Du Bois: Wir haben sehr eng mit der Dachorganisation der privaten Behindertenhilfe (DOK) zusammengearbeitet. Es ist mir bekannt, dass die DOK-Verantwortlichen in den Augen der Referendumsinitianten «Behindertenfunktionäre» sind. Wir sind aber überzeugt, dass DOK die Anliegen der Menschen mit Behinderung kompetent vertritt. Die Organisation ist ein wertvoller Gesprächspartner für uns.

■ *Die Revisionsgegner setzen grosse Fragezeichen hinter die neuen Integrationsinstrumente. Sie seien weder ausgereift noch auf die Bedürfnisse der Betroffenen ausgerichtet.*

Du Bois: Wir sind uns alle bewusst, dass die Instrumente im Alltag noch erprobt und allenfalls Anpassungen vorgenommen werden müssen. Es wird sich erst im Rahmen der

Umsetzung der Revision zeigen, wie gross die Nachfrage nach Integrationsmaßnahmen tatsächlich ist. Wir werden die Entwicklung genau beobachten und wenn nötig rasch handeln.

■ *Was geschieht mit den Forderungen der Referendumsinitianten, wenn die 5. IVG-Revision angenommen wird?*

Du Bois: Wir wollen in erster Linie beweisen, dass unser Konzept funktioniert, dass in Zukunft mehr Menschen mit gesundheitlichen Schwierigkeiten integriert bleiben oder wieder einen Job finden.

■ *Im Rahmen der 5. IVG-Revision sollen bei der IV im Zusammenhang mit den neuen Eingliederungsinstrumenten rund 300 neue Stellen geschaffen werden. Werden Menschen mit Behinderung bei der Besetzung Vorrang haben?*

Du Bois: Wenn eine Bewerberin oder

ein Bewerber mit Behinderung gleich oder ähnlich qualifiziert ist für eine Aufgabe wie die Mitbewerber ohne Behinderung, dann dürfte dieser Person der Vorzug gegeben werden. Eine Behinderung ist aber nicht wie von manchen Behinderten behauptet per se eine Qualifikation für eine Tätigkeit im Bereich der Integration, sondern ein Faktor unter vielen.

Wichtiger können unter Umständen beispielsweise fundierte Kenntnisse über Prozessgestaltungen in Unternehmen oder taktisches Geschick in Verhandlungen mit Arbeitgebern sein.

■ *Wie hoch ist im Mitarbeiterstab des Bundesamtes für Sozialversicherungen der Anteil an Menschen mit Behinderung?*

Du Bois: Das Bundesamt für Sozialversicherungen beschäftigt rund fünf Prozent Menschen, die wegen gesundheitlicher Probleme in ihrer Leistungsfähigkeit eingeschränkt sind. Nicht alle von ihnen beziehen IV-Leistungen. Wir bemühen uns, den Grundgedanken der Integration bei uns im Arbeitsalltag aktiv umzusetzen.

Zur Person:

Der Ökonom Alard du Bois-Reymond ist Vizedirektor des Bundesamtes für Sozialversicherungen und Leiter des Geschäftsfeldes Invalidenversicherung.

